

# JAGDHUNDE

## HOUNDS

### CHIENS DE CHASSE



#### ONELINER

JAGDHUNDE ist eine Geschichte über Stillstand und Veränderung.

#### LOGLINE

Weihnachten in der Uckermark. Umgeben von endlosen Feldern, Wald und einem Leben in Stillstand begegnet Lars Marie. Mit ihr macht er die Erfahrung, dass Verstehen nichts mit Sprechen zu tun haben muss, während in seiner Familie ein Geheimnis nach dem anderen ans Licht kommt.



## SYNOPSIS

Lars lebt mit seinem Vater Henrik abgeschieden auf einem Bauernhof in der Uckermark. Es ist Winter und das Fest der Liebe rückt näher. Aber als Neulinge in der Region werden sie ignoriert, überall Schweigen. Ihre Idee, die Scheune zu einem Hochzeitshotel umzubauen, wird belächelt. Und auch ihre Beziehung zueinander ist geprägt durch Sprachlosigkeit.

Zum Weihnachtsfest soll Lars auf Wunsch seiner Mutter Brigitte nach Berlin fahren. Als er am Bahnhof Marie, der Tochter des Imbissbesizers Reschke begegnet, öffnet sich für Lars eine neue Welt. Marie nimmt ihn mit auf eine Weihnachtsfeier im Ort. Die Stimmung ist ausgelassen – und der letzte Zug nach Berlin bereits gefahren.

In der Küche seines Vaters begrüßt ihn Tante Jana. Lars ist überrascht, das Verhältnis offensichtlich. Aber ein Gespräch mit seinem Vater gibt es nicht. Henrik reagiert aggressiv und zurückweisend, Lars fühlt sich überflüssig. Er zieht sich in den See im Wald zurück, trifft Marie. Gemeinsam streifen sie durch die verschneite Landschaft, die wie verzaubert wirkt.

Als am Heiligen Abend überraschend Lars' Mutter mit ihrem Liebhaber auftaucht, scheint das Familienchaos perfekt. Lars ist gefangen in einer Welt von Erwachsenen, die nicht aus ihren alten Gewohnheiten ausbrechen können. Nichts bewegt sich. Der zukünftige Ort für Hochzeitspaare verwandelt sich ein Schlachtfeld subtiler Wortgefechte und Gefühle. Da geht Lars den ersten Schritt um das Eis zu schmelzen.

## TECHNISCHE DETAILS

Länge	86 Minuten
Format	35 mm
	1: 1,85
	25 fps
Sound	Dolby SR
Originalton	Deutsch
Untertitel	Englisch
Englischer Titel	Hounds
Französischer Titel	Chiens de Chasse
Jahr	2007
Land	Deutschland
Genre	Tragikomödie

## BESETZUNG

Lars	Constantin von Jascheroff
Henrik	Josef Hader
Marie	Luise Berndt
Reschke	Sven Lehmann
Jana	Judith Engel
Brigitte	Ulrike Krumbiegel
Robert	Marek Harloff

## CREW

Autor	Marek Helsner
Regie und Co-Autor	Ann-Kristin Reyels
Kamera	Florian Foest
Ton / Tonschnitt	Florian Kühnle
Szenenbild	Grit Wendicke
Kostümbild	Dörte Schneider
Maske	Anna Peppler
Casting	Ulrike Müller
Musik	Henry Reyels
Montage	Halina Daugird
Sounddesign / Mischung	Felix Andriessens, Daniel Griese
Producer	Fabian Pöhlmann
ZDF Redaktion	Christian Cloos
Produzenten	Susann Schimk, Jörg Trentmann

## INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN

Interview: Claudius Lünstedt und Ansgar Vogt, Berlin, Januar 2007

**Frage:** JAGDHUNDE erzählt eine Familiengeschichte im Schnee. Gleichzeitig ist die Liebe zwischen Lars und Marie von Bedeutung sowie das Milieu in der ostdeutschen Provinz – was steht für dich im Vordergrund?

**A.-K. R.:** Die Familiengeschichte und die Liebesgeschichte, wobei die Liebesgeschichte eigentlich erst während der Dreharbeiten in den Vordergrund gerückt ist. Ich hatte das Gefühl, dass die Familiengeschichte im Drehbuch noch eine größere Rolle spielte. Durch Maries Besonderheit, nicht sprechen zu können, ist die Liebesgeschichte dann deutlicher geworden. Aber was ich nicht vorhatte, war, dass JAGDHUNDE ein Milieufilm über den Osten wird. Trotzdem wollte ich aber dort drehen, weil es die Uckermark eben nirgendwo anders gibt. Der Film zeigt Menschen, die aus der Stadt kommen, aufs Land gehen und dort nicht hinpassen. Dabei aber sollte nicht der Osten, sondern die Uckermark die Hauptrolle spielen.

**Frage:** Auffällig sind zahlreiche Landschaftsaufnahmen, deren Schönheit ins Auge fällt. Steht die Harmonie im Gegensatz zur angespannten Situation, in der sich Lars Familie befindet?

**A.-K. R.:** Ich empfinde die Landschaft der Uckermark einfach grundsätzlich als schön. Wir haben uns gar keine große Mühe gegeben, diese Schönheit in besonderer Weise zu inszenieren, denn sie ist einfach genau so vorhanden.

**Frage:** Alle Erwachsenen sind auf der Suche und in ihrer Lähmung oft hilflos, vor allem Vater Henrik, dem gar nichts gelingen will. Ganz anders wirken Lars und Marie. Sind die Jungen in JAGDHUNDE die wahren Erwachsenen?

**A.-K. R.:** Das könnte man so sehen. Aber eigentlich ist es eher so, dass Lars möchte, dass sich etwas verändert. Er will, dass Eingefrorenes anfängt, sich zu bewegen. Dafür stehen Kälte und Schnee. Lars sieht, dass in seiner Familie etwas seltsam ist, was er so nicht mehr haben möchte. Er beobachtet das Ganze zunächst und ahnt nicht, was er durch seine Anwesenheit und die Bekanntschaft mit Marie ins Laufen bringt.

**Frage:** Konflikte unter Erwachsenen werden nicht ausgetragen, sondern durch Humor gebrochen. Hat die im Film gezeigte Generation Schwierigkeiten, sich zu streiten?

**A.-K. R.:** Ich würde mir nicht erlauben zu sagen, dass diese Generation generell keinen Streit austragen kann. Meine Figuren können es nicht. Wir wollten beim Schreiben keine traurige und düstere Geschichte entwickeln. Ich finde es wichtig, dass die Figuren auch über sich selbst lachen können. Und das tun sie auch. Sie wissen, dass sie komisch sind, können aber eben aus Verhaltensmustern, die sie sich über Jahre angeeignet haben, schwer heraus springen.

**Frage:** Gleichzeitig verhinderst du als Regisseurin aber auch den ausbrechenden Konflikt, indem du in der szenischen Führung die Eskalation stoppst und mittels Humor brichst.

**A.-K. R.:** Für mich war es wichtig, zu zeigen, dass jeder für sich eine sehr liebenswerte Figur ist. Außerdem wollte ich niemanden bloßstellen. Und daher kommt es, dass ich das in der Regie unterstützt habe.

**Frage:** In einer Szene spielen ältere Frauen, offenbar Laiendarstellerinnen, Tischtennis mit Lars und Marie. Diese Szene fällt formal aus den übrigen heraus, weil sie dokumentarisch wirkt. Wie ist diese Szene zustande gekommen?

**A.-K. R.:** Kurz zuvor hat Lars Marie kennen gelernt. Für ihn beginnt dadurch etwas Neues. Deshalb ändert sich hier der Stil des Films. Außerdem sind vorher, außer Marie, keine weiteren Frauen aufgetreten. Lars kommt in diesem Moment erstmals in eine Umgebung, die er als warm und angenehm empfindet. Er wird herzlich aufgenommen. Die Frauen haben keinerlei Berührungsängste gegenüber Lars, der ja nicht aus dem Ort kommt, sondern zugezogen ist. Die Frauen sind ein Spiegelbild von Marie. Sie sind einfach und unkompliziert.

**Frage:** Kannst du etwas zum einzigen Moment erzählen, in dem es aus Marie heraus bricht, sie spricht und ihren Vater zurecht weist?

**A.-K. R.:** Ich habe mit den beiden Schauspielern viel über diesen Moment gesprochen. Die Entscheidung, wie wir diese Situation genau drehen wollen, haben wir aber die ganze Zeit über

aufgeschoben. Die Szene war immer wichtig für mich, aber wie wichtig sie tatsächlich ist, wurde mir dann erst nach dem Dreh bewusst. Das ist der Moment, in dem sich Marie emanzipiert. Obwohl sie das eigentlich nicht nötig hätte, weil es ihr bei ihrem Vater ja gut geht und sie aus dem Dorf gar nicht weg will. Marie hatte die Verantwortung für ihren Vater in dem Moment übernommen, als ihre Mutter vor langer Zeit fort ging. Sie ist zwar Tochter geblieben, musste dann aber auch eine Art Ehefrauenrolle übernehmen. Und im Moment des Streits sagt sie ganz offen, was eigentlich klar ist, sich aber bislang niemand traute zu sagen.

**Frage:** Die Beziehung zwischen Lars und Marie bleibt im Grunde platonischer Art. Es gibt eine kurze Berührung auf dem vereisten See, dabei aber tragen sie Masken. Warum halten die beiden Distanz?

**A.-K. R.:** Die Masken würde ich gar nicht mit Distanz verbinden wollen. Das ist eher ein Spiel. Und ob ihre Beziehung platonisch bleibt, wissen wir nicht. Mir ist es lieber, eine behutsame Geschichte zu erzählen, in der man die beiden eben nicht unbedingt küssend sieht. Das können wir uns ja alle denken. Ich finde es viel spannender, eine Annäherung zu zeigen. Den Rest wollte ich der Fantasie des Zuschauers überlassen.

**Frage:** Eine herausragende Besetzung ist Constantin von Jascheroff als Lars. Wie bist du auf ihn gekommen?

**A.-K. R.:** Die Besetzung des Jungen stand erst drei oder vier Wochen vor Drehbeginn fest. Wir haben sehr lange gesucht. Es war so schwierig, weil die meisten Jungs überhaupt nichts damit anfangen konnten, dass Marie nicht spricht. Constantin kam herein und spielte, und es war völlig egal, ob sie sprechen konnte oder nicht. Er ist damit sehr natürlich umgegangen. Die Gehörlosigkeit sollte genauso wenig zum Thema werden wie der Osten. Es ist

schon ein merkwürdiges Bild, dass alle Figuren Schwierigkeiten haben, miteinander zu reden, und von den beiden, die dazu in der Lage sind, eine tatsächlich nicht sprechen kann.

**Frage:** Im Film tauchen zahlreiche tote Tiere auf. Was genau hat das zu bedeuten?

**A.-K. R.:** Das einzige mir wichtige tote Tier ist die im Eis erfrorene Ratte, die sicherlich als Metapher für den Film zu verstehen ist, als ein Bild für das Starre, das am Ende von Lars befreit wird. Und wenn er diese Ratte in die Küche des Vaters legt, ist das eine Verlängerung seiner Gedanken. Denn es ist ihm nicht möglich auszusprechen, was ihn stört oder wütend macht. Seine Handlung ist daher ein starker Kommentar. Viel wichtiger als die toten Tiere sind die Hunde, die für den Jungen von größter Bedeutung sind, weil sie bis zu dem Moment, als Marie auftaucht, seine besten Freunde sind. Sie sind ihm näher als Menschen. Wir sehen, dass er fast selbst zu einem Hund wird, wenn er mit ihnen spielt. Und nach und nach weicht Marie seine feste Bindung zu den Hunden auf. Die Hunde waren für den Jungen das Bewegte, ein Ersatz für die Sprachlosigkeit zwischen ihm und seinem Vater. Lars ist es ein Bedürfnis, sich und seine Gedanken zu bewegen, denn zu Hause bewegt sich nichts. Die Hunde und die Natur sind wesentlich für mich, damit man merkt, dass der Junge einen freien Geist hat, beweglich ist, eben genau wie die Hunde, die das Lebendige verkörpern. Auch sie sind also eine Metapher für den Film.

**Frage:** Sobald die Familiensituation für Lars unerträglich wird, flieht er in die Natur. Schafft ihm der Naturraum Erleichterung?

**A.-K. R.:** Ja, als seine Mutter auftaucht, flüchtet Lars kurz darauf aus dem Haus. Eines der nächsten Bilder spielt auf dem Feld. Dort erhält er eine SMS von Marie. Wärme findet Lars also draußen im Schnee, nicht im Haus bei der Familie. Überhaupt entwickelt sich die Beziehung zwischen Marie und Lars nur draußen, z.B. am See oder auf der Schaukel.

**Frage:** Wie ist der Titel des Films zustande gekommen?

**A.-K. R.:** Den Titel JAGDHUNDE hatte das Projekt von Anfang an. Zunächst spielte jedoch die Jagd eine größere Rolle als in der Endfassung. Wir haben den Titel aber beibehalten, weil Jagdhunde sich viel bewegen und Bewegung generell für mich mit Freiheit assoziiert ist.

**Frage:** Gegen Ende der Handlung singt der neue Freund von Lars Mutter, Robert, eine Passage von Franz Schuberts „Winterreise“. Darin sind Textzeilen enthalten, die verschiedene Motive und Themen des Films wiedergeben, so z.B. „Die Liebe liebt das Wandern“ oder „Lass irre Hunde heulen vor ihres Herren Haus“. Welche Bedeutung hat dieses klassische Lied für den Film?

**A.-K. R.:** Ich habe die „Winterreise“ in der Entwicklungsphase des Drehbuchs oft gehört. JAGDHUNDE reflektiert genau die Themen und Stimmungen, die darin enthalten sind. Es handelt sich um ein schwieriges Lied, das gleichzeitig bitter und schön ist. Der Moment, in dem Robert sich hinstellt und mit seinem Vortrag beginnt, zeigt die emotionale Schwierigkeit der Situation, nämlich die Verstörtheit aller Figuren im Raum. Es erfordert Mut von Robert, es in der gegebenen Situation zu singen. Er bricht das Lied auch nicht ab. Danach verändert sich die Stimmung. Allen wird deutlich, dass die bisherige Situation für alle unerträglich war.

**Frage:** Welche Bedeutung hat das Lied „Mädchen aus Ostberlin“ von Udo Lindenberg, das Maries Vater, Reschke, hört, als er allein in seiner Gaststätte sitzt?

**A.-K. R.:** Ich mag „Mädchen aus Ostberlin“ sehr gern. Udo Lindenberg verbinde ich mit der DDR, und Reschke ist eine Figur, die in der Vergangenheit stehen geblieben ist, sich nicht wesentlich weiter entwickelt hat. Deshalb passt das Lied besonders gut zu ihm und seiner Geschichte.

**Frage:** Der Schluss lässt verschiedene Deutungen zu. Wie schwierig war es, ihn zu entwickeln bzw. wolltest du zwischenzeitlich auch andere, eindeutige Varianten verwenden?

**A.-K. R.:** Ich habe schon während des Schreibprozesses lange über den Schluss nachgedacht. Noch im Schneiderraum war das Ende des Films ein viel diskutiertes Thema, und wir haben unterschiedliche Varianten ausprobiert. Eine Überlegung war mir dabei immer wichtig. JAGDHUNDE sollte ein positives Ende haben, und so passiert ein Vorfall, der Veränderung bewirkt. Veränderung ist das Grundthema des Films: das Eingefrorene taut auf und verlässt den starren Zustand.

**ANN-KRISTIN REYELS**  
REGISSEURIN UND CO-AUTORIN

**Biografie:**

1976	geboren in Leipzig
1996	Abitur in Nürnberg
1997-2001	verschiedene Praktika und Assistenzen bei Film- und Fernsehproduktionen u.a.: Recherche und Produktionsassistentz bei Heinrich Breloer „Thomas Mann – Ein Jahrhundertroman“ Materialassistentz bei u.a. Peter von Haller
seit 2001	Regiestudium an Filmhochschule HFF Konrad Wolf, Potsdam

**Filmografie**

2005/06	„Jagdhunde“, Kinospielefilm, 86 min., Abschlussfilm
2005	„Das Karussell“, Kino- und Fernsehspot im Auftrag des Filmfestival Cottbus, 30 sec
2004	Theaterstück am Maxim Gorki Theater Berlin in Zusammenarbeit mit 4 weiteren Regiestudenten
2004	„DIM“, Kurzfilm, 15:16 min
2002	„Tatjana“, Dokumentarfilm, 9 min
2000	„Raumpflege“, Kurzfilm, 10 min

**MAREK HELSNER**  
AUTOR

**Biografie:**

1992-1996	Schauspielstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Stuttgart
2001-2002	Fellowship Stipendium für Film- und Fernsehregie an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg
2002	Stipendium der Abteilung Film- und Medienkunst der Akademie der Künste Berlin
2003-2005	Studium an der Drehbuchakademie der DFFB

**Filmografie als Autor (Auswahl):**

2006	„Jagdhunde“, Kinospielefilm, 86 min., Drehbuch
2006	„Meine Tochter“, Serie, Drehbuch für eine Folge
2005	„Herzrasen“, Serie, Treatment für eine Folge
2004	„Nach Amerika“, Exposé für einen RBB-Tatort
2003	„Woyzeck“, Kurzfilm, Buch und Regie
2002	„Rauchen wir noch eine“, Kurzfilm, Buch und Regie

**FLORIAN FOEST**  
KAMERA

**Biografie:**

- 1976 geboren in Rathenow  
1996 Abitur  
1997/98 Praktikum bei Verleih (Cine Mobil)  
seit 1998 Materialassistent, Beleuchter und Oberbeleuchter bei Kino-, TV- und Kurzfilmen, Serien, Werbung, Image- und Videoclips  
seit 2001 Kamerastudium HFF „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg

**Filmografie als Kameramann (Auswahl):**

- 2006 „Chosebuz“, Werbefilm im Auftrag des FilmFestival Cottbus  
2006 **„Jagdhunde“**, Kinospielefilm, 86min  
2006 „Bechstein“, Imagefilm  
2005 „Wiedling“, Fernsehfilm  
2005 „Das Karussell“, Werbefilm im Auftrag des Filmfestival Cottbus, Regie: Ann-Kristin Wecker, 30 sec  
2005 „Blackmail – NeverForever“, Musikvideo, Regie: Dietrich Brüggemann  
2003 „DIM“, Kurzfilm, 15:16 min, Regie: Ann-Kristin Wecker  
2003 „Die andere Seite“, Kurzfilm, Regie: Christian Mertens

**FLORIAN KÜHNLE**  
TON

**Biografie:**

- 1981 geboren in Stuttgart  
seit 2001 Studium zum Tonmeister für audiovisuelle Medien an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam

**Filmografie Ton(Auswahl):**

- 2006 **„Jagdhunde“**, Kinospielefilm, 86 min., O-Ton, Originaltonschnitt und Mischungsassistenz  
2005 „Schwarze Schafe“, O-Ton  
2004 „Little Miss Perfect“, O-Ton  
2003 „DIM“, O-Ton, Regie: Ann-Kristin Wecker  
2002 „I Bin A Traditionsmensch“, O-Ton, Tonschnitt

**FABIAN PÖHLMANN**  
PRODUCER

**Biografie:**

- 1978 geboren in München  
1998 Abitur  
seit 1999 Produktionsfahrer und -assistent bei nationalen und internationalen Werbespots, Fernseh- und Kinofilmen in Potsdam und Berlin tätig  
seit 2001 Studiums der Film- und Fernsehproduktion an der HFF Potsdam-Babelsberg.  
2003 CvD-Assistent bei N24 News  
2004 Praktikum bei film20

**Filmografie als Producer (Auswahl):**

- 2006 **„Jagdhunde“**, Kinospielefilm, 86 min.  
2005 „Mother of the Street“, Kurzdokumentarfilm, Regie  
2005 „Das Karussell“, Kino- und Fernsehspot im Auftrag des Filmfestival Cottbus, 30 sec, Regie: Ann-Kristin Wecker  
2004 „Drei Leben Hanoi“, Dokumentarfilm, Regie: André Hörmann  
2003 „Die letzte Reise“, Kurzspielefilm, Produzent und Co-Autor, Regie: André Hörmann  
2002 „Leb' wohl“, Dokumentar-Kurzfilm, Regie: Florencia Hurtado

**CONSTANTIN VON JASCHEROFF**  
LARS

**Biografie:**

1986 geboren in Berlin

**Filmografie (Auswahl):**

2006 „**Jagdhunde**“, Kinospielefilm, 86 min.  
2006 „Leroy“, Kinospielefilm  
2005 „Der beste Lehrer der Welt“, TV-Film  
2004 „Falscher Bekenner“, Kinospielefilm  
2003 „Jargo“, Kinospielefilm  
1999 „e-m@il an Gott“, TV-Film  
1996 „Faust“, TV-Serie  
1994 „Rennschwein Rudi Rüssel“, Kinospielefilm

**LUISE BERNDT**  
MARIE

**Biografie:**

1983 geboren in Zossen  
2003 Abitur  
2004 Studium Medienspezifisches Schauspiel an der HFF Potsdam-Babelsberg ZBF  
Intendantenvorspiel  
2007

**Filmografie:**

2006 „**Jagdhunde**“, Kinospielefilm, 86 min.

**JOSEF HADER**  
HENRIK

**Biografie:**

1962 geboren in Waldhausen im Strudengau, Österreich  
seit 1982 Autor verschiedener Kabarettprogramme und erfolgreicher Kabarettist in  
Österreich  
seit 1992 Schauspieler bei Kino- und TV-Produktionen

**Filmografie (Auswahl):**

2006 „**Jagdhunde**“, Kinospielefilm, 86 min.  
2004 „Die Ewigen Jungfrauen“, Kinospielefilm  
2003 „Silentium“, Kinospielefilm  
2001 „TV-Film“, TV-Film  
2000 „Komm, süßer Tod“, Kinospielefilm  
1992 „Cappuccino Melange“, TV-Filme

**SVEN LEHMANN**  
RESCHKE

**Biografie:**

1965 geboren in Borna  
Studium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin  
1994-1997 Engagement am Bremer Theater  
1997-2001 Engagement Bayerisches Staatsschauspiel München  
seit 2001 Engagement am Deutschen Theater in Berlin

**Filmografie:**

2006 „**Jagdhunde**“, Kinospielefilm, 86 min.  
2006 „Todesautomatik“, TV-Film  
2006 „Solo für Schwarz“, TV-Film (Reihe)  
1997 „23“, Kinospielefilm, Regie: Hans-Christian Schmid  
1993 „Das Versprechen“, Kinospielefilm, Regie: Margarethe v. Trotta

**JUDITH ENGEL**

JANA

**Biografie:**

1994-2000 Studium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin  
 Schauspielerin am Deutschen Schauspielhaus, Hamburg  
 2000-2004 Schauspielerin am Züricher Schauspielhaus  
 seit 2004 Engagement an der Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin

**Filmografie (Auswahl):**

2006 „**Jagdhunde**“, Kinospießfilm, 86 min.  
 2003 „Tatort – Der schwarze Troll“, TV-Film (Reihe)  
 2000 „Die Königin“, Dokumentarfilm  
 1999 „Adelheid und ihre Mörder – Leiche von Dienst“, TV-Serie  
 1994 „Der Schattenmann“, TV-Mehrteiler

**ULRIKE KRUMBIEGEL**

BRIGITTE

**Biografie:**

1961 geboren in Berlin  
 Studium an der Schauspielschule Ernst Busch in Berlin  
 1986-2001 Schauspielerin am Deutschen Theater in Berlin  
 seit 1988 Schauspielerin in verschiedenen Kino- und TV-Produktionen

**Filmografie (Auswahl):**

2006 „**Jagdhunde**“, Kinospießfilm, 86 min.  
 2006 „Väter, denn sie wissen nicht, was sich tut“, TV-Film  
 2006 „Polizeiruf 110 – Der Tod ist eine Baustelle“, TV-Film (Reihe)  
 2005 „Mord auf Rezept“, TV-Film  
 2005 „Tatort – Außer Gefecht“, TV-Film (Reihe)  
 2004 „Antikörper“, Kinospießfilm  
 2003 „Der Untergang“, Kinospießfilm  
 2003 „Geschlecht: weiblich“, TV-Film  
 2003 „Bloch – Schwestern“, TV-Film (Reihe)  
 2001 „Paulas Schuld“, TV-Film  
 1992 „Die Narbe des Himmels“, TV-Film

**MAREK HARLOFF**

ROBERT

**Biografie:**

1971 geboren in Hamburg  
 Studium des klassischen Gesangs, Germanistik und Philosophie  
 1994 nach ersten Schauspielrollen als Kind Durchbruch als Filmschauspieler  
 Theaterengagements am Thalia Theater Hamburg, Nationaltheater Hamburg  
 und dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg

**Filmografie (Auswahl):**

2006 „**Jagdhunde**“, Kinospießfilm, 86 min.  
 2006 „Alles Lüge – Die Wahrheit über Rio Reiser und Ton, Steine, Scherben“,  
 Dokumentarfilm  
 2005 „Der Junge ohne Eigenschaften“, Kinospießfilm  
 2004 „Bella Block – Denn sie wissen nicht, was sie tun“, TV-Film (Reihe)  
 2003 „Blackout Journey“, Kinospießfilm  
 2002 „Noch fünf Stunden“, Kurzfilm  
 2001 „BZgA – AIDS. You Can't Rewind Your Life“, Werbefilm  
 2000 „Vergiss Amerika“, Kinospießfilm  
 1999 „Tatort – Der Heckenschütze“, TV-Film (Reihe)  
 1993 „Immer im Einsatz – Die Notärztin“, TV-Serie

credo:film ist eine Berliner  
Filmproduktion für Dokumentar- und  
Spielfilme, gegründet 2001 durch  
Susann Schimk und Jörg Trentmann.

Wir halten am individuellen  
Geschichtenerzählen fest: persönlich und  
immer wieder einmalig! Unser Glaubens-  
bekenntnis unterstützt gute Ideen,  
motiviert Filmemacher und feines  
Handwerk.

Wir halten die Filmherstellung für eine  
emotionale Angelegenheit und  
produzieren für Kino und TV. Wir möchten  
filmisch begeistern und als Team  
überzeugen. credofilm verpflichtet sich für  
die Ewigkeit.

#### **PRODUKTIONSKONTAKT**

credo:film GmbH  
Schiffbauerdamm 13  
10117 Berlin

tel: +49 (0)30 257 624 0  
fax: +49 (0)30 257 624 22  
mail: office@credo:film.de

[www.credofilm.de/filme/jagdhunde.html](http://www.credofilm.de/filme/jagdhunde.html)

#### **Produktionen (Auswahl):**

- |      |  |
|------|--|
| 2007 | <b>„Was am Ende zählt“</b><br>Julia von Heinz        |
| 2006 | <b>„Valerie“</b><br>Birgit Möller                    |
| 2006 | <b>„Raum 4070“</b><br>Jana Kalms, Torsten Striegnitz |
| 2005 | <b>„Der irrationale Rest“</b><br>Thorsten Trimpop    |
| 2005 | <b>„Die Boxerin“</b><br>Catharina Deus               |
| 2005 | <b>„Kombat 16“</b><br>Mirko Borscht                  |
| 2004 | <b>„Bollywood“</b><br>Nele Münchmeyer                |
| 2003 | <b>„Falling Grace“</b><br>Sebastian Winkels          |
| 2003 | <b>„Wir“</b><br>Martin Gypkens                       |
| 2003 | <b>„7 Brüder“</b><br>Sebastian Winkels               |

---

#### **VERLEIH**

Verleih: Zauberland Filmverleih  
Bernhard Reuther  
Schandauer Str. 64  
D-01277 Dresden  
tel: +49 (0)351 3 10 73 75  
fax: +49 (0)351 3 10 73 74  
mail: info@zauberlandfilm.de  
[www.zauberlandfilm.de](http://www.zauberlandfilm.de)

Weltvertrieb: mdc int. GmbH  
Schillerstraße 7a  
D-10625 Berlin  
tel: +49 (0)30 264 979 00  
fax: +49 (0)30 264 979 10  
mail: info@mdc-int.de  
[www.mdc-int.de](http://www.mdc-int.de)

#### **PRESSEKONTAKT**

mücke filmpresse & werbung  
Schliemannstr. 5  
10437 Berlin

tel: +49 (0)30 41 71 57 23  
fax: +49 (0)30 41 71 57 25  
mail: info@muecke-filmpresse.de  
[www.muecke-filmpresse.de](http://www.muecke-filmpresse.de)

Matthias Mücke  
mobil: +49 (0)177-302 73 00

Sylvia Müller  
mobil: +49 (0)176-24 25 33 09  
[sylvia@muecke-filmpresse.de](mailto:sylvia@muecke-filmpresse.de)